19.11.2026 um 06:30 Uhr
hr1 ZUSPRUCH



Ein Beitrag von
Norbert Mecke,
Propst, Kassel

Omas Worte: was fürs Leben!

Es gibt Menschen, die leuchten in meiner Erinnerung: eine Wohltat, sie gekannt zu haben. Bei mir gehört meine Großmutter dazu. Sie würde sich heute in einer Welt mit Handys, Kartenzahlung und Streamingdiensten sicher nicht mehr gut zurechtfinden. Aber sie hat mir als Kind mit ihrer Art geholfen, dem Leben zu vertrauen.

Alte Wörter, große Lebensweisheit

Das Leben war in ihrer Nähe immer *„heimelig“*. Allein dank ihrer besonderen Sprache von damals: Da ging es darum, einen guten Plan für den Tag *„auszuklamüsern“*. Allen *„Firlefanz“*, alles unnütze Zeug, was einen schnell in die *„Bredouille“* bringen kann, hinter sich zu lassen und die Dinge *„quietschfidel“* anzugehen. Sie war dankbar über eine einfache *„Butterstulle“* als Zwischenmahlzeit. Meine Großmutter konnte die *„Fisimatenten“* und den *„Kokolores“* um das, was man angeblich alles braucht, um dann erst glücklich zu sein, nicht verstehen. Und wenn ihr mal *„blümerant“* war, weil sie etwas *„gepiesackt“* hat, war abends einfach früher *„Sendeschluss“* und *„Matratzenhorchen“* angesagt.

Wohlwollen und Vergebung: Was wirklich in Erinnerung bleibt

Die Ausdrucksweise ist verlorengegangen, aber nicht, was die Großmutter zum Ausdruck gebracht hat: Wohlwollen. Wenn man zu Besuch war, war man wichtig. Und wenn ich *„Lauser“* etwas verbockt hatte, war nach kurzer klarer Ansage doch Vergebung möglich.

„Wenn das Leben so einfach wäre…“, mag man denken. Ich denke andersrum: Das Leben war für

© 2026 · Kirche im hr

meine Großmutter alles andere als einfach: Krieg, dabei Verlust des geliebten Sohnes, alles verloren, bescheidener Neuanfang, Urlaube oder Reisen: Fehlanzeige.

Die Kraft der einfachen Dinge im Leben entdecken

Ich glaube, sie hat gerade so den Wert der vermeintlich einfachen Dinge gelernt: Leben mit Wohlwollen, Vergebung und Wertschätzung der Menschen um sich herum. Das hat sie leuchten lassen. Mit ihren Worten: ganz ohne großes *„Gedöns“* mit einfachem Gottvertrauen - eine Wohltat für mein Leben und das anderer.

Welche Spuren hinterlassen wir für kommende Generationen?

Unsere Ausdrucksweise wird auch irgendwann aus der Zeit fallen. Hoffentlich bleibt aber, wo wir Lebenswertes damit zum Ausdruck gebracht haben.

© 2026 · Kirche im hr